

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Jänner d. J. dem Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Lemberg Geheimen Rathe Jakob Ritter von Simonowicz aus Anlaß der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Abdankung Casimir Periers.

Sämmtliche Wiener Blätter besprechen an leitender Stelle die Abdankung des Präsidenten der französischen Republik, Herrn Casimir Perier. Die Mehrzahl der Blätter erhebt gegen den abgetretenen Präsidenten wegen seines Entschlusses die schwersten Vorwürfe, da er durch denselben Frankreich sehr geschädigt habe.

Die „Neue freie Presse“ wirft Herrn Casimir Perier schwachherzige Empfindsamkeit vor. Er mußte auf den tödlichen Haß der Socialisten und die alte Unzuverlässigkeit der Gemäßigten gefaßt sein, oder er durfte um keinen Preis die oberste Würde eines großen Landes übernehmen. Er habe durch seine Abdankung das wichtigste Princip der Verfassung durchbrochen und den Socialisten den größten Triumph, den sie jemals verzeichnen konnten, bereitet. Casimir Perier hätte sich weigern müssen, Präsident zu werden oder er hätte seine Partei für eine Verbesserung der Verfassung gewinnen sollen. Ein wirklicher Staatsmann hätte dieses Ziel beharrlich durch sieben Jahre angestrebt, aber Casimir Perier wurde nach sechs Monaten davon und verrathe das Geheimnis seines Programmes erst, nachdem er ohne Noth darauf verzichtet hat, es durchzuführen. Es liege darin sogar ein Zug von Unaufrichtigkeit. Das Unbegreifliche des Entschlusses werde durch den Brief an den Kammerpräsidenten noch greller, und es bleibe keine andere Erklärung, als die Anlage einer Individualität, die für einen so hohen öffentlichen Dienst nicht taugt. Casimir Perier habe das französische Bürgerthum tief verwundet. Selbst die Gemäßigten beginnen bereits vor den Socialisten zu kriechen, in der vergeblichen Hoffnung, sich vor Beschimpfungen zu retten, und so werde der Widerstand im Parlament immer schwächer und die Achtung vor der Kammer im Lande immer geringer. Das sei die höchste Gefahr für die Freiheit und Ordnung in Frankreich.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Casimir Perier konnte bei dem ersten Zusammenstoße mit einem radi-

calen Ministerium, das die Schwankungen der Kammerabstimmungen ihm aufgezwungen hätte, das Haus, nach vorheriger Zustimmung des Senates, auflösen und in einer Botschaft, so berechtigt wie die heutige, an das Urtheil der Nation appellieren. Jetzt steht er als ein Mann da, der seine Gesinnungen nicht aufopfern will; dann wäre er als ein Mann dagestanden, der sie zur Geltung zu bringen weiß, und das ist es, was von einem Politiker erwartet wird. Sein Rücktritt ist eine Demonstration, die vielen zu denken geben wird, die Demonstration einer gewissenhaften, mit sich selbst einigen, stolzen Natur, die nicht mit sich handeln läßt, die über die abgeschliffenen, geschäftigen, nach Vortheilen jagenden Menschen, welche die politische Bühne Frankreichs füllen, stattlich emporragt. Aber in weissen Hände das oberste Staatsamt gelegt ist, von dem erwartet man Thaten und nicht ein stolzes Zurücktreten, ehe Thaten möglich geworden sind. Wenn der Mann, den Unabhängigkeit, Unbeugsamkeit, Einsicht als den Retter aus all den Uebeln bezeichnet hatten, deren Bild er selbst in so scharfen Zügen entwirft, wenn dieser Mann sein Unvermögen erkennt, bessernd einzugreifen, dann begreift man, daß trotz seiner Versicherung, er habe Vertrauen in die Zukunft des Landes, seine Gesinnungsgenossen tiefe Niedergeschlagenheit, die Gegner frohe Siegesgewißheit erregt. Und darin liegt die Bedeutung des Ereignisses.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, die Abdankung Casimir Periers habe in der ganzen Welt Staunen und Verblüffung hervorgerufen und bezeichnet den zurückgetretenen Präsidenten als Opfer eines großen Irrthums in der Auffassung seiner Zeit und des Republikanismus überhaupt; fast möchte man sagen, es sei ein Zug von bescheidener Ergebung, daß er sich seiner Staatswürde entkleidete, als er seinen Irrthum endlich erkannte. Nicht seinen Gegnern sei er unterlegen, sondern dem Mangel an eigener Bertheidigungs-Fähigkeit und dem Umstande, daß diejenigen, auf die er gerechnet hatte und die die Genossen seines Irrthums waren, ihn in morosem Schweigen dem Kampfe überlassen haben — dem er übrigens, das könne man heute schon sagen, auch mit ihrer Mithilfe nie gewachsen gewesen wäre.

Die „Presse“ schreibt: Casimir Perier kannte die Situation im Parlamente und außerhalb desselben vollständig und erschöpfend bis ins kleinste Detail, als er sich bestimmen ließ, die Candidatur für die Präsidentschaft anzunehmen und als er das Versprechen gab, in Erfüllung der schweren Pflichten, welche dieses verantwortungsvolle Ehrenamt seinem Träger auferlegt, auszuharren. Er hat jetzt kein Recht, aus der Situation,

die er damals acceptiert hat, wie sie nun einmal war, die Gründe seines plötzlichen Rücktrittes abzuleiten. Es steckt in dieser Motivierung ein krankhaft nervöser Zug, den man zu allererst gerade von Perier erwartet hätte. Die Vorwürfe, die er deshalb vom Parlamente und von der Publicistik seines Landes zu hören bekommt, sind hart, aber keineswegs unbegründet.

Politische Uebersicht.

Paibach, 18. Jänner.

In der Sitzung, welche der Wahlreformausschuß des niederösterreichischen Landtages vorgestern abhielt, zeigte es sich neuerlich, daß die bezüglich der Wahlreform zwischen der Landgemeinden- und den Vertretern der Städte und des Großgrundbesitzes herrschenden Meinungsverschiedenheiten noch keinerlei Ausgleich erfahren haben und daß ebenso wie im Vorjahre wenig Aussicht vorhanden ist, die Reform der Landes-Wahlordnung fertigzustellen. Im übrigen ist der weitere Verlauf der Verhandlung abzuwarten.

Die liberalen Abgeordneten des oberösterreichischen Landtages haben vorgestern einen Antrag eingebracht, wonach der Landesauschuß beauftragt werden soll, bis zur nächsten Session einen Gesetzentwurf betreffend die Aenderung der Landesordnung und Landtagswahlordnung dahin vorzulegen, daß den derzeit bestehenden 50 Mitgliedern des Landtages eine weitere Anzahl hinzugefügt werde, deren Wahl von jenen großjährigen und im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte befindlichen österreichischen Staatsbürgern vorzunehmen ist, die nach der derzeit bestehenden Gesetzgebung in keiner der in der Landesordnung genannten Gruppen ein Wahlrecht haben.

In der gestrigen Sitzung des mährischen Landtages begründete Abg. Freiherr v. Chlumetz in eingehender, vom ganzen Hause mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgter Rede seinen Antrag auf Förderung des Lebensversicherungswesens im Bauernstande, Abg. Dr. Fanderlik in ausführlicher, von socialpolitischen Gesichtspunkten ausgehender Darstellung seinen Antrag auf Abänderung der Reichsraths-Wahlordnung auf Grund des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechtes. Beide Anträge wurden der Ausschussberatung zugewiesen.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des böhmischen Landtages widmete der Oberst-Landmarschall dem gestern früh verstorbenen Landesauschußbeisitzer Dr. Johann Rutschera einen Nachruf. Abg. Rus bringt einen Antrag betreffs Baues der Karawanken-

Feuilleton.

Die Ruhe des Menschen.

Ruhe ist Rast oder Unthätigkeit eines Theiles des Organismus, während deren die Abnutzung durch vorhergehende Arbeit wieder ersetzt wird; aber diese Ruhe gilt nur für einen Theil des menschlichen Körpers, denn der ganze findet während des Lebens nie Ruhe. Von dem Augenblick an, wo das erste Blutkörperchen seinen Weg durch die Gefäße macht, bis zu jenem, wo mit dem letzten Seufzer das irdische Dasein seinen Abschluß findet, gibt es so etwas nicht, wie vollständige Ruhe!

Die menschlichen Wesen sind so angelegt, daß sie nicht ihre sämmtlichen Fähigkeiten zugleich ausüben können; sie müssen stets einen Theil der Räder des Getriebes außer Thätigkeit setzen, um ihnen Zeit zu lassen, sich abzukühlen und geschmiert zu werden, während der andere Theil der Maschine arbeitet. Selbst während des Schlafes, der der vollständigen Ruhe des menschlichen Organismus am nächsten kommt, sind Theile des letzteren in harter Arbeit begriffen; denn während das Gehirn sozusagen vollkommener Ruhe pflegt, die Sinne verschlossen und die Muskeln schlaff sind, befinden sich ungezählte Tausende geschäftiger Arbeiter in Thätigkeit, das ganze Getriebe einzudrücken und dort einen abgenutzten Bahn im Räderwerk zu ersetzen, den Staub und die Abnutzungsproducte zu

entfernen, welche die Reibung der Maschinerie, dieser großen Werkstätte von Gedanken, Worten und Thaten, erzeugt hat. Sobald die Tagarbeiter aufhören, gehen die Nachtarbeiter in den Dienst, und einige der geschicktesten sind beschäftigt, während des Schlafes die Gewebe auszubessern.

Die Arbeit, welche wir bei Tage mit Kopf und Händen verrichten, wird uns als solche angerechnet; aber jene, die während unserer Rast im Schlafe vollbracht wird, ist nicht wahrnehmbar und wird daher von den meisten Menschen gewöhnlich nicht beachtet, obgleich sie von großer Wichtigkeit ist. Wir sind so veranlagt, daß die normale, gesundheitsgemäße Ausübung unserer Fähigkeiten uns Vergnügen macht, bedenken aber selten oder wissen oft nicht, daß dieser normale Zustand nur platzgreifen kann, wenn der Inanspruchnahme der Fähigkeiten die entsprechende Ruhe vorausgegangen ist. Es macht uns Freunde zu essen, wenn wir hungrig sind, zu promenieren, wenn der Kopf frisch und klar ist — kurz, irgend etwas zu thun, wenn wir infolge vorhergehender Ruhe vollkommen hiezu aufgelegt sind, ist uns angenehm, und zwar gilt dies nicht allein von Kopf- und Handarbeit, sondern auch von der Thätigkeit des Gemüthes und der Gefühle. Kommt Mißgeschick über uns, so werden die Gefühle verletzt, aber Linderung, Erleichterung finden sie in der Klage, ebenso wie Sorge und Seelenschmerz durch Thränen abgewaschen werden; die Natur hat dafür gesorgt, daß in der Klage und in den

Thränen das Gemüth wieder die ihm nöthige Ruhe finde.

Ein gesundes Nervensystem kann einen gelegentlichen Ausbruch des Zornes oder Unwillens, selbst wenn leidenschaftliche Gemüthsaufrührung damit verbunden ist, ganz wohl vertragen, wenn dem durch Sturm aufgewühlten Element Windstille folgt, dem aufgeregten erhitzten Temperament Zeit zum Abkühlen gelassen wird; aber die fortwährende Aufregung und Mißstimmung ohne Pausen oder Ruhe ist, welche abgenutzt und verderblich ist. Das Naturgesetz der Harmonie zwischen Arbeit und Ruhe, wenn vollkommen beobachtet, erhält nicht nur die geistige und körperliche Energie, sondern vermehrt sie. Alle intelligenten Leute kennen diese Thatsache, aber wenige beachten solche in ihrem Verhalten. Wenn man die Muskeln des Armes übt, bis sie ermüdet sind, und sie alsdann ausruhen läßt, um später den nämlichen Vorgang zu wiederholen, so werden sie stärker und dicker; bei fortwährender Uebung ohne Ruhe aber findet das Gegentheil statt — sie erschaffen. Und ebenso ist mit dem Gehirn, welches nur durch gut geregelte, abwechselnde Uebung und Ruhe conserviert und gekräftigt wird.

Wir wollen nun noch die verschiedenen Arten der Ruhe ein wenig ins Auge fassen.

Die unter allen Arten der Ruhe wichtigste und vollkommenste ist jedenfalls der Natur himmlischer Sendbote — der balsamische Schlaf. Von allen Arten der Ruhe ist diese die vollständigste und wichtigste

bahn nach Triest ein. Hierauf folgte die erste Lesung des Antrages Schwarz betreffs der Armeeverjorgung und die erste Lesung des Antrages König auf Aufhebung des Schulgeldes.

Im kroatischen Landtage bereitete gestern vor Beginn der Sitzung der Vorstand der Nationalpartei dem Banus Khuen-Hedervary eine warme Ovation. Der Clubpräsident Kusevic begrüßte den Banus mit warmen Worten und gab der Freude der Nationalpartei darüber Ausdruck, daß der Banus dem Lande erhalten geblieben sei. Der Banus antwortete gerührt mit einigen herzlichen Worten unter den brausenden Juvio-Rufen der Abgeordneten.

Im deutschen Reichstage begründete gestern Staatssecretär Nieberding die Novelle zum Gesetze über die Gerichtsverfassung und Strafprocessordnung. Abg. Rintelen sprach seine Befriedigung über die Einführung der Berufung und Entschädigung an unschuldig Verurtheilte aus und beantragt die commissionsweise Berathung. Abg. Cimeperus empfahl die Prüfung der Frage, ob nicht zwischen der Strafkammer und dem Schöffengericht eine Zwischeninstanz unter Mitwirkung des Laienelements zu schaffen wäre. Sodann wurde die Fortsetzung der Berathung auf heute vertagt. — In der gestrigen Sitzung der Commission zur Berathung der Umstrukturvorlage wurde der Antrag des Abg. Spahn, die Regierungskommission möge ihr Material, namentlich betreffs der Gestattung des Strafrechtes in anderen Staaten, vorlegen, mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. — Wie die «Kreuzzeitung» vernimmt, wird die Berufung des Staatsrathes nicht in toto erfolgen, sondern nur die volkswirtschaftliche Abtheilung, welcher 14 Mitglieder angehören, zusammentreten.

Aus Antwerpen berichtet «Le Matin» aus guter Quelle, daß die diplomatischen Verhandlungen, von welchen der Minister des Auswärtigen in der Kammerstzung vom 15. d. M. sprach, die Neutralität des Congo-Staates betreffen; die Regierung möchte, ehe sie die Annexion des Congo-Staates vorschlägt, sich der Garantie der Mächte für die Neutralität derselben verschern.

Paris war während des Wahlaetes vollständig ruhig, in den Straßen keinerlei Bewegung zu bemerken, dieselben boten das gewöhnliche Bild. Der Wahlgang in Versailles wurde um 3 Uhr 30 Minuten geschlossen. — Senator Rane erklärte im «Matin», die Botschaft Casimir Periers sei ein heftiger Anlageact gegen die republikanische Regierung vor Frankreich und dem Auslande. Rane sprach sich ferner entschieden für die Candidatur Waldeck-Rouffseau's aus.

Die Bureau der spanischen Kammer wählten eine dem Regierungsentwurfe inbetreff des Getreideschutzes günstig gefinnte Commission. In der betreffenden Sitzung erklärte der Finanzminister, die Regierung studiere die Mittel, um alle an diesem Entwurfe beteiligten Interessen in Einklang zu bringen.

Die Agenzia Stefani erfährt aus London, daß die englische Regierung das Schreiben Ras Mangascha's, worin derselbe den freundschaftlichen Schutz Englands anruft, mit dem Rathschlage beantwortet hat, Italien als dem Freunde der Bundesgenossen Englands treu zu bleiben. Die englische Regierung hat eben Italien zu dem Siege des Generals Baratieri beglückwünscht.

Eine Petersburger Meldung der «Politischen Correspondenz» bezeichnet die Gerüchte von der Verletzung Lobanows auf den Berliner Botschaftsposten als unzutreffend.

Die dem Schläfe gewidmete Zeit sollte weniger nach Stunden als nach dem Bedürfnisse des Individuums geregelt sein. Franklin — wenn wir nicht irren — war es, welcher sagte, daß ein Weib sechs, ein Mann sieben und ein Narr acht Stunden Schlaf brauchten, worauf ein kleines Mädchen, als es dies erwähnen hörte, sehr witzig bemerkte, daß sie es mit dem Antheil des Narren halte. Während wir zugeben, daß manche zu viel schlafen, müssen wir andererseits betonen, daß der Mehrzahl der Menschen weniger Schlaf zutheil wird als sie brauchen. Der Schlaf sollte mit großer Regelmäßigkeit gepflegt und frei von aller Störung sein; schlaflose Nächte sind oft das Resultat des zu raschen Ueberganges von aufregender Thätigkeit zur Ruhe.

Bevor man schlafen geht, soll bereits eine hinreichende Pause der Ruhe der Arbeit vorausgegangen sein. Auch der Hunger vertreibt den Schlaf, weshalb wir es für angezeigt halten, nicht mit hungrigem Magen zu Bett zu gehen, aber nöthigenfalls nur etwas leicht Verdauliches zu genießen, was häufig einen gesunden Schlaf noch unterstützt. Außer der Nachtruhe ist anzuempfehlen, auch noch Mittag sich ein kurzes Schläfchen zu gönnen. Solches theilt die Arbeitszeit, stärkt das Nervensystem und setzt uns in den Stand, die hierauf verwandte Zeit mehr als doppelt wieder einzubringen. Dabei sollte man sich jedoch vor zu langer Ausdehnung dieses Nachmittagschläfchens hüten, da solches leicht eine unangenehme Erschlaffung zur Folge hat. Aber auch selbst bei ungenügender Nacht-

Aus Stockholm wird vom 17. d. M. berichtet: Der König eröffnete heute den schwedischen Reichstag mit einer Thronrede, welche über die Frage der Union Folgendes enthält: Der Staatsverband, der vor achtzig Jahren geknüpft wurde, hat nächst Gottes Gnade die lange Dauer eines glücklichen Zustandes mächtig gefördert. Jede Vereinigung von Reichen legt gegenseitige Verpflichtungen auf.

Die Agenzia Stefani meldet aus Massauah: General Baratieri telegraphierte aus Senafe, daß er den Ras Mangascha auf dessen überstürztem Rückzuge gegen Scumenzuna verfolgt und, Dank des eingeschlagenen raschen Marschtempo in der Dauer von 21 Stunden bei Senafe erreicht habe, wo Ras Mangascha ein großes Lager aufgeschlagen hatte, welches ein vorzügliches Zielobject für die italienische Artillerie bot. Durch wohlgezielte Schüsse führte die Artillerie die Auflösung des ganzen Corps der Tigrana herbei, welches unter dem Schutze der Finsternis die Flucht ergriff, unter Zurücklassung von Nahrungsmitteln, Zelten, Vieh und Materiale. Auf italienischer Seite waren keine Verluste. Der moralische Effect ist unberechenbar.

Die «Times» melden aus Tientjin: In der Schlacht bei Kai-ping war die Taktik der Japaner neuerlich jener der Chinesen überlegen. Unter den 2000 Getödteten und Verwundeten waren viele höhere Officiere. In der Nähe des Schlachtfeldes befanden sich die Generale Schui und Ma mit genügenden Kräften; dieselben vernachlässigten jedoch die Gelegenheit, den Feind niederzumachen.

Tagesneuigkeiten.

— (Zum Raubmord in Kalladorf), von dem wir seinerzeit berichteten, wird aus Oberhollabrunn vom 16. d. M. gemeldet: Heute mittags wurden die Brüder Franz und Karl Wondraschel dem Kreisgerichte Korneuburg eingeliefert. Untersuchungsrichter Adjunct Dr. Enginger unterzog die beiden einem eingehenden Verhör. Sie leugnen, die That verübt zu haben. Der in Rondon bedienstete Bruder der beiden gab an, bei Franz am Stefani-Tage eine Uhr ohne Glas mit nur einem Zeiger gesehen zu haben. Heute geht eine Commission nach Kalladorf ab. — Mittags wird aus Oberhollabrunn gemeldet: Die Verdachtsmomente gegen die Verhafteten haben sich bei dem heute durchgeführten Verhöre berart vermehrt, daß es fast sicher ist, daß die beiden die Mörder sind. Pamperl hat heute nochmals die vorgefundene Panzerkette sowie auch den bei Franz Wondraschel vorgefundenen Theil der Cigarre mit voller Bestimmtheit als sein Eigenthum agnosciert. Man hofft, heute noch die Verhafteten zu einem Geständnis zu bringen.

— (Die Hamburger Mätkerbank.) Die «Hamburger Börsenhalle» meldet: Die Mätkerbank erlitt dadurch, daß die Direction ohne Wissen des Aufsichtsrathes unberechtigt mehreren zur Zeit zahlungsunfähigen Mätkern ausgedehnte Credite gewährte, bedeutende Verluste, durch welche die Reserven und ein erheblicher Theil der großen Capitalien absorbiert wurden. Die unbedingte Sicherheit der Bank und die Möglichkeit, den Gang der Geschäfte fortzusetzen, werde jedoch dadurch nicht berührt. Der Verlust beträgt mehr als eine Million Mark.

— (Verurtheilter Schriftsteller.) Der Berliner Gerichtshof verurtheilte den Schriftsteller Heinrich Feistler wegen fortgesetzter Verbreitung socialistischer und anarchistischer Schriften zu anderthalb Jahren, den Buchhändler Otto Harnisch wegen Aufreizung zu Gewalt-

thätigkeiten, Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen, Religionsstörung und Verletzung des Pressgesetzes zu einjährigem Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte je vier Jahre beantragt. Die Frau des Buchhändlers Harnisch wurde wegen Verletzung des Pressgesetzes zu einer Geldstrafe von 60 Mark verurtheilt.

— (Die Grubenkatastrophe in Canbley.) Aus Canbley wird gemeldet, daß die Arbeiten in der Grube ununterbrochen fortgesetzt werden. Das Wasser ist um fünfzehn Zoll gefallen. Das Rettungscorps, in dem eifigen Wasser, welches den Leuten bis an die Brust reichte, arbeitend, drang an zwanzig Meter vor, doch ist man noch an hundert Meter von der Stelle entfernt, wo man die Ueberlebenden vermutet. Von denselben hat man immer noch kein Lebenszeichen. Nach der officiellen Bist sind nur 75 Personen eingeschlossen, darunter 33 Verheiratete und 15 Knaben. Die bisher gefundenen zwei Leichen sind als die eines Knaben und eines Familienvaters agnosciert.

— (Eine Afrika-Expedition.) Aus London wird vom 16. d. M. telegraphiert: Reuters Office meldet aus Kairo: Lieutenant Leontiew ist mit der russischen wissenschaftlichen Expedition nach Abessinien abgegangen. Derselbe hat den Plan der Reise nach Chartum aufgegeben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Fünfte Sitzung am 18. Jänner.

Vorsitzender: Landeshauptmann-Stellvertreter Baron Apfaltrern.

Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Hein. Regierungssecretär: R. v. Paschan.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß der Landeshauptmann auch heute durch Untwohlsein verhindert sei, der Sitzung zu präsidieren.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Die eingelangten Petitionen werden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Der Vorsitzende theilt mit, daß sämtliche Gewählte in die Landescommission zur Revision des Grundsteuer-catasters die Wahl anzunehmen erklärten.

Der Vorsitzende bringt ferner zur Kenntniss, daß Abg. Graf Edwin Auersperg durch Krankheit verhindert sei, an den Verhandlungen des Hauses theilzunehmen.

Abg. Povše begründet seinen Antrag betreffend die Nothwendigkeit der Abänderung des Heimatsgesetzes. Redner führt aus, es sei eine große Agitation gegen das Gesetz im Zuge, die vom Wiener Bürgermeister ausgegangen sei, dem sich auch der Laibacher Gemeinderath angeschlossen habe. Redner bespricht im Verlaufe seiner weiteren Rede auf Grund statistischer Daten, daß in Krain selbst wenig fremde Arbeiter seien, hingegen zahlreiche Landeskinder anderwärts Beschäftigung finden. Wenn man zur Einsicht gelangt, wie sehr die armen Landgemeinden durch die Härten des jetzigen Heimatsgesetzes betroffen werden, wie manche derselben gänzlich unbekannt Individuen, die zufällig das Zuständigkeitsrecht besitzen, versorgen müssen, wenn man erwägt, welche Summen Landgemeinden für die Krankenverpflegung und Armenversorgung aufzubringen haben, erscheint es Recht und Pflicht des Landtages, zu der Frage Stellung zu nehmen und seine Stimme zugunsten des Gesetzentwurfes über das Heimatsrecht zu erheben. Redner erörtert die Vortheile der Bestimmungen des neuen Gesetzes, das be-

Philippin.

Roman aus der Gesellschaft von E. Tschirnau.

(14. Fortsetzung.)

Die Idee, daß er Tessa einem andern lassen sollte, brachte ihn außer sich. Ihr Liebreiz schien ihm jetzt da er sie verloren hatte, bis ins Unfassbare gesteigert.

Wo gab es eine, die ihr auch nur im entferntesten zu vergleichen war? Nirgend, nirgend!

Nach geraumer Weile erst hob er den Kopf, aufgeschreckt durch ein Sichhörnchen, das neben ihm durch das Buschwerk raschelte.

Unter zusammengezogenen Brauen und gefalteter Stirn blickte er vor sich nieder auf den Boden. Da sah er etwas zu seinen Füßen blinken; er bückte sich danach und hob es auf.

Es war eine Brosche, ein rosig leuchtender Opal in kunstvoller Goldfassung.

Tessa hatte, wie er sich sehr wohl erinnerte, dieses zierliche Schmuckstück in Karlsbad mit Vorliebe getragen.

Lange betrachtete Struja das Kleinod, das er so oft an dem schlanken Halse des geliebten Mädchens gesehen hatte; es erschien ihm wie ein Theil ihrer selbst.

Es zurückgeben? Nein, er konnte es nicht er wollte es nicht; von diesem Andenken an die seligsten Minuten seines Lebens trennte er sich um keinen Preis.

rufen erscheint, viele crasse Uebelstände zu beseitigen. (Beifall.)

Der Antrag wird dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.

Namens des Finanzausschusses berichtet Abg. Freiherr v. Schwegel über Rechnungsabschlüsse pro 1893. In seiner einleitenden Rede bespricht Berichterstatter die allgemeinen Gesichtspunkte über den Krankenhaushaus-, Gebärhaus- und Findelhausfond und führt aus, daß die Ausgaben der einzelnen Fonde im fortwährenden Steigen begriffen seien.

Redner beantragt, die außerordentlichen, den Krankenhaushaus-Neubau betragenden Kosten aus dem Rechnungsabschlusse des Krankenhaushausfonde auszuschneiden, nachdem die Genehmigung derselben dem seinerzeitigen Rechnungsabschlusse über die Kosten des Krankenhaushaus-Neubaus vorbehalten bleiben müssen.

Dem Antrage entsprechend werden die ordentlichen Einnahmen mit 24.218 fl., die ordentlichen Ausgaben mit 78.902 fl. und die resultierende Differenz mit 54.684 fl. genehmigt.

Desgleichen wird genehmigt: Der Rechnungsabschluss des Irrenhausfonde mit 10.277 fl. Einnahmen, 74.075 fl. Ausgaben mit der Ueberschreitung von 5397 fl. gegen den Voranschlag; der Rechnungsabschluss des Gebärhausfonde mit der Einnahme von 774 fl., der Ausgabe von 5626 fl. und dem Ersparnis mit 501 fl.; der Rechnungsabschluss des Findelhausfonde mit 398 fl. Einnahmen, 3542 fl. Ausgaben, 74 fl. Ersparnis.

Der Abg. Baron Schwegel berichtet weiters namens des Finanzausschusses:

Ueber die Petitionen der Gemeinden Idria und Avelsbere um einen Beitrag behufs Errichtung von Krankenhäusern. Auf Grund des seinerzeit gefassten Beschlusses des Landtages über die Subventionierung von derlei Spitalsbauten und mit Rücksicht darauf, als der Landesauschuss in Kürze eine Vorlage dem Hause unterbreiten wird, nach welchen Principien mit solchen Subventionen vorzugehen ist, nachdem schließlich die Gesuche nicht entsprechend motiviert sind, stellt der Ausschuss den Antrag, beide Gesuche dem Landesauschusse mit dem Auftrage zu überweisen, dieselben nach der Unterbreitung seiner erwähnten Vorlage dem Landtage neuerlich mit motivierten Anträgen zu unterbreiten. (Angenommen.)

Dem Secierdiener Jalen im hiesigen Krankenhause werden Quinquennien bewilligt.

Der Frau Josefine Preinitzsch, Irrenhausarztenwitwe, wird in Berücksichtigung der Verdienste ihres verstorbenen Gatten die Pension erhöht.

Der gleiche Abgeordnete berichtet namens des Finanzausschusses über Voranschläge pro 1895.

Es werden ohne Debatte genehmigt: Der Gebärhausfond mit einer Bedeckung von 889 fl., einem Erfordernisse von 8766 fl. und einem Abgange von 5877 Gulden, welcher aus dem Landesfonde zu decken ist. Der Findelhausfond mit einem Erfordernisse von 3631 Gulden, einer Bedeckung von 354 fl. und einem Abgange von 3277 fl., der aus dem Landesfonde zu decken ist. Der Irrenhausfond mit einer Bedeckung von 10.028 fl., einem Erfordernisse von 73.072 fl. und einem Abgange von 63.044 fl., der aus dem Landesfonde zu decken ist.

Den Voranschlag für den Krankenhaushausfond betreffend, bemerkt der Berichterstatter, daß der Vorlage des Landesauschusses die Gründlichkeit und Uebersicht mangeln, indem eine separate, detaillierte Nachweisung über die für den Krankenhaushausneubau präliminirten, verausgabten und restierenden Beträge fehle. Der Ausschuss habe beschlossen, das außerordentliche Erfordernisse für Neubauten aus dem Rechnungsabschlusse zu eliminieren, weil es sich hiebei um bereits genehmigte Beträge handle,

Er presste seine Lippen auf das kleine Schmuckstück, das er hierauf in der Brusttasche seines Rockes verbarg. Dann gieng er quer durch das Dickicht nach dem Baume, an den er sein Pferd angebunden hatte.

Eine halbe Stunde später kam er auf Schloss Höhenbühl an, und der Reitknecht, der ihm den Vollbluthengst abnahm, schüttelte erstaunt den Kopf, als er sah, wie abgejagt und schweißtriefend das edle Thier war.

Einige Briefe waren mit der Morgenpost für den Prinzen angelangt; er öffnete einen derselben in Gegenwart des Dieners.

„Ich muß sofort abreisen,“ sagte er. „Wann geht der nächste Zug?“

„Um zwölf Uhr zwanzig Minuten.“

„Gut — dann komme ich eben noch zu rechter Zeit nach der Station. Bestellen Sie das Anspannen und sagen Sie dem Herrn Baron, daß ich eine wichtige Nachricht erhalten habe, die mich zwingt, sofort abzureisen. Ich werde ihm von Wien aus schreiben.“

Und in wahrhaft fliegender Hast machte er sich reisefertig. Fort, nur fort von hier! Der Boden brannte ihm unter den Füßen. Wilder, verzehrender aber noch lobte es in seinem Innern — ein Höllenfeuer der Verzweiflung.

(Fortsetzung folgt).

welche zum Theile noch nicht eingezahlt und aufgebraucht sind. Nach den vom Ausschusse eingeholten Reformationen bewegen sich die präliminirten Beträge im Rahmen der bewilligten Voranschläge, denn 418.981 fl. wurden bis zum Ende des vorigen Jahres ausgegeben, und aus den Büchern ist zu ersehen, daß gegen 163.000 fl. noch zur Verfügung stehen. Allerdings werde mit diesem Betrage das Auskommen nicht gefunden werden; Redner sei überzeugt, daß Nachtragscredite von mindestens 100.000 fl. zur Ergänzung der Bauten erforderlich seien, und es wäre bereits eine bedeutende Summe gegenwärtig als Nachtragscredit angefordert worden, über die der Landtag zu beschließen haben werde. Die Bauleitung sei vorzüglich, die bereits ausgeführten Bauten machen den erfreulichsten Eindruck, nur stehen die Kosten in keinem Verhältnisse zu den Mitteln des Landes.

Der Finanzausschuss beantragt daher, den Rechnungsabschluss pro 1893 mit dem ordentlichen Erfordernisse von 86.204 fl., der ordentlichen Bedeckung von 23.911 fl. und dem Abgange von 62.293 fl., der aus dem Landesfonde zu decken ist, zu genehmigen. Nachdem das Erfordernisse für Neubauten festgestellt ist, entfällt die Nothwendigkeit einer derzeitigen Formalisierung.

Abg. Dr. Ritter v. Weizweis erachtet es als dringende Nothwendigkeit, daß der Landesauschuss einen umfassenden Bericht über den Stand des großartigen Neubaus vorlege und Klarheit in die Situation bringe. Er finde die im Voranschlage eingestellte Ziffer für Regiekosten zu gering, da die Uebersiedlung ins neue Krankenhaus bevorstehe und macht auf verschiedene Uebelstände der Anlagen, unter anderen auf den Mangel an Verbindungsängen zwischen den einzelnen Objecten, den ungenügenden Raum in der Todtenkammer und die Incorporation der Spitalsgründe aufmerksam.

Abg. Dr. Bosnjak protestirt gegen die Anwürfe wider den Landesauschuss, der seine Pflicht gethan habe, widerlegt die Bedenken des Vorredners, betont, daß die Pläne zu den Neubauten ärztlichen Autoritäten zur Begutachtung vorgelegt wurden und bemerkt, daß die Incorporation anzustreben Sache der Gemeinde sei, die Voranschläge nicht überschritten wurden und gegebenenfalls das Auslangen mit den vorhandenen Mitteln gefunden werden müßte.

Abg. Grasselli gibt Aufklärungen über die Verhandlungen der Gemeinde Laibach betreffend die Incorporation.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters, einer Anfrage des Abg. Grasselli wegen Gehaltserhöhung für den verdienten Primarius Dr. Slajmer, einer Darstellung des Sachverhaltes durch den Abg. Dr. Bosnjak werden die Anträge des Finanzausschusses angenommen.

Nach dem Antrage des Finanzausschusses wird der Districtsarztenwitwe Frau Francisca Sallöcker eine Pension von 200 fl. und ein Erziehungsbeitrag von 100 fl. bewilligt; das Gesuch der Witwe Frau Jezelnikar dem Landesauschusse zur Berücksichtigung abgetreten und dem pensionierten Districtsarzte die angeforderte Pensionserhöhung um 100 fl. bewilligt und hiebei der Landesauschuss beauftragt, über Pensionen bis zu 400 fl. im eigenen Wirkungskreise zu entscheiden.

Abg. Lenarčič berichtet namens des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Abg. Povše und Genossen betreffend die Revision des Grundsteuer-catasters. Der Ausschuss beantragt die Annahme mit einigen unwesentlichen Beifügungen. (Angenommen.)

Nachdem die Tagesordnung erschöpft ist, schließt der Vorsitzende die Sitzung und beraumt die nächste für Dienstag den 22. d. M. an.

— (Von Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie) wurde ein dem Lande Krain für die Hebung seines Fremdenverkehrs erspriessliches Werk durch die Zusage höchstwürdiger Mitarbeiterchaft ausgezeichnet. Wie bekannt, hat der „Laibacher Bicycle-Club“ die Herausgabe eines „Tourenbuches von Krain“ beschlossen, welches auch die schönsten Punkte des Küstenlandes in Wort und Bild mitenthaltend wird. Dieses Buch dürfte in den Kreisen des Radfahrersportes, des Reitsportes und der Touristik einem fühlbaren Mangel in der Reisebüchereiliteratur abhelfen, welche wohl die Städte und Orte, nicht aber die Straßenverhältnisse, die Terrainbeschaffenheit von Ort zu Ort u. s. w. zu schildern pflegt, was aber dem Touristen das Wichtigste ist. Nächstens wollen wir die patriotische Seite des vom Clubs während des vorigen Jahres ausgearbeiteten Tourenbuches von Krain, welches nur als Geschenk des Club (niemandem käuflich) an fast 3000 Radfahrervereine Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz hinausgegeben wird, um dadurch bei über 90.000 Radfahrern und Radtouristen zum Besuche Krains einladend zu wirken, näher beleuchten. Weil nun alle diese Umstände das Buch des „Laibacher Bicycle-Club“ zu einer ganz uneigennütigen, rein patriotischen Leistung des Clubs erheben, so hat Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie der ehrfurchtsvollsten Bitte des Clubs zu willfahren geruht und durch höchstihren Obersthofmeister, Excellenz Leopold Freiherrn von

Gubenus, an den Obmann des „Laibacher Bicycle-Club“, Herrn Dr. Oskar Gratz, höchstihre Zusage eines höchst-eigenen Illustrationsbeitrages für das Tourenbuch huldvollst auszusprechen lassen. Obwohl viele Kronländer schon Tourenbücher besitzen, so überflügelt heuer Krain, Dank den Bemühungen des „Laibacher Bicycle-Club“, doch alle durch eine solche einzig bestehende Auszeichnung der Mitarbeiterchaft Ihrer k. u. k. Hoheit der Erzherzogin Stefanie.

— (Aus dem Vereine der Aerzte.) Am Mittwoch den 16. d. M. spielte sich im Vereine der Aerzte eine seltene Feier ab, indem dem Herrn kaiserlichen Rathe Dr. Adolf Eisl das Ehrendiplom des Vereines und dem Districtsarzte Herrn Julius Mayer in Planina eine künstlerisch ausgestattete Adresse, und zwar beiden Herren anlässlich ihres Jubiläum der fünfzigjährigen Berufsthätigkeit, in zahlreich besuchter Versammlung vom Obmann des Vereines, Herrn k. l. Regierungsrathe Doctor Reesbacher, mit einer feierlichen Ansprache übergeben wurden wobei er bemerkte, daß es gewiß ein seltenes Ereignis sei, wenn ein Arzt in voller körperlicher Gesundheit und ungetrübler geistiger Frische fünfzig Jahre seine anstrengende Berufsthätigkeit zurückerlege, und trotzdem vollziehe sich dieses Ereignis in dem kleinen Kreise des ärztlichen Vereines in so kurzer Zeit schon zum zweitenmale. Der Obmann übergab Herrn Dr. Eisl das Diplom, indem er bemerkte, Dr. Eisl habe fünfzig Jahre als Arzt, nicht ohne Anerkennung zu finden, gewirkt. Se. Majestät habe ihm zu wiederholtenmalen Zeichen Allerhöchster Huld verliehen, vieler anderer Anerkennungen von Seite seiner Vorgesetzten nicht zu gedenken. Er solle deswegen aber nicht mißachtend auf das Diplom blicken, denn dieses sei das Zeichen der Anerkennung, des Vertrauens und der Achtung der Kollegen, und diese erworben zu haben, sei ehrenvoll genug. Das Diplom möge ihm aber auch ein Erinnerungszeichen dafür sein, mit dem Ehrenmitglieds-Diplome übernehme er auch Pflichten, die Pflicht, dem Vereine stets ein treues Mitglied zu bleiben und die Interessen des Vereines jeberzeit und mit allen Mitteln zu fördern. Dr. Eisl erwiderte die Ansprache des Obmannes, sichtlich ergriffen, mit warmen Dankesworten. Hierauf wendete sich der Obmann an Herrn Districtsarzt Julius Mayer, er verwies darauf, was es heiße, 50 Jahre Arzt auf dem Lande zu sein, in rauhem Klima, gebirgiger Gegend mit oft armer Bevölkerung, in einer Gegend, die so oft von rauhen Vorkürmen durchbraust wird, und die an die physische Leistungsfähigkeit des Arztes so strenge Anforderungen stellt. Herr Mayer sei aber auch ein denkender, mit der Wissenschaft fortschreitender Arzt, eine Zierde seiner Berufsgenossen. Auch als Mensch habe er sich die allgemeine Achtung erworben, und habe er in vielen Ehrenstellen für die Oeffentlichkeit gewirkt. Redner schloß mit dem Wunsche, beide Jubilare mögen noch viele Jahre Gelegenheit finden, auf ihre ehrenvoll zurückgelegte Laufbahn zurückzublicken. Hierauf wurde zur Tagesordnung geschritten. Herr Districtsarzt Dr. Desfranceschi interpellirte den Obmann über den Stand der Frage der krainischen Ärztekammer. Dr. Bosnjak berichtete über die in der letzten Landtagsitzung zur Debatte gelangte Petition der Districtsärzte und über die in Aussicht genommene Erhöhung der Pensionsbezüge der provisorischen Districtsärzte und deren Witwen und Waisen, wofür dem Sprecher der Dank der Versammlung votiert wird. Dr. Slajmer demonstrierte sodann einen Fall von Verletzung der Schädelknochen. Eine Interpellation des Herrn Julius Mayer über die bisherigen in Krain beobachteten Erfolge mit dem Heilserum gegen Diphtherie rief eine hochinteressante, eingehende, über eine Stunde in Anspruch nehmende Discussion über diese Frage hervor, an welcher sich insbesondere die Herren Primarius Doctor Slajmer, Dr. Gregorič, Dr. Desfranceschi und Dr. Prosinagg theilnahmen und in welcher von allen Herren sehr günstige Resultate constatirt wurden, wobei aber Primarius Dr. Slajmer auf Grundlage der von Dr. Rosenbach und Behring selbst gemachten und seine eigenen Beobachtungen zur Vorsicht bei Gebrauch dieses Mittels rieth. Nach Schluß der Sitzung folgte eine gefellige Zusammenkunft der Aerzte im Hotel „Elefant“.

— (Wechsel im Commando der 55ten Infanterie-Brigade.) Der bisherige Commandant der 55. Infanterie-Brigade in Triest, Generalmajor Paul Thof, ist in gleicher Eigenschaft zu der 10. Infanterie-Brigade in Troppau übersetzt und zum Brigadier in Triest Oberst Karl Sovetto, Commandant des Infanterie-Regiments Graf v. Bacy Nr. 22, ernannt worden.

— (Ein Bahnwächter verunglückt.) Am 16. d. M. um 8 Uhr 25 Min. abends hat die von der Station Dornegg-Feistritz nach Fiume abgelassene leere Locomotive Nr. 824 beim Kilometerstein Nr. 18½ den 53 Jahre alten Eisenbahnwächter Anton Gosar vom Wächterhause Nr. 16 bei Kleinbukowiz, unweit der Ortschaft Koseje überfahren, wobei ihm der rechte Unterschenkel, dann der linke Arm gebrochen, und der Schädelknochen eingeedrückt wurde, welche Verletzungen den sofortigen Tod herbeiführten. Der Verunglückte wurde von seiner Ehegattin und Tochter an der erwähnten Stelle gefunden und dessen Leiche sodann von den Eisenbahnarbeitern in die Todtenkammer der Pfarrkirche zu Dornegg übertragen.

(Personalnachrichten.) Se. Excellenz der Herr Justizminister hat dem Bezirksgerichts-Adjuncten in Drazenburg Franz Kobler die angesuchte Uebersetzung nach Radmannsdorf bewilligt und den Ausrückanten Wilhelm Portugall zum Bezirksgerichts-Adjuncten in Drazenburg ernannt.

(Zur Hochwassergefahr.) Obwohl das Thauwetter noch immer anhält, erreichte der Hochwasserstand des Laibachflusses gestern (am 18. d. M.) vormittags die Culminationshöhe von 2.47 Meter ober Null am Pegel der Jakobsbrücke. Die Abnahme des Hochwassers der Laibach dürfte zufolge der nachstehenden Wasserstände nur ein langsames Tempo einschlagen. Glücklicherweise hat der Regen aufgehört, und die Windrichtung von Nordost dürfte die Winterkälte wiederbringen. Die Gradašica und der Kleingraben haben bereits ihre Hochwasser abgeführt. Dieser Umstand machte sich an dem erwähnten Laibach-Pegel unmittelbar geltend. Der Rückgang war im Verlaufe von 6 Stunden ungefähr 8 Centimeter. Dagegen enthält die theilweise Ueberschwemmung am Laibacher Moraste immerhin beachtenswerte Wasservorräthe, welche successive zum Abflusse gelangen werden. Auch die rechtsufrigen Gebirgsbäche, und zwar die Žitica, die Žitla und die Borovnica, führen schon abfallende Hochwasser. Demzufolge ist die Ueberschwemmungsgefahr für die Ortschaften der Morastebene nicht mehr im Steigen begriffen. Diese Gefahr drohte besonders den Anfassern von Schwarzdorf und weiter stromaufwärts in Bevke, nachdem diese Viegeigenschaften den Inundationen am meisten ausgesetzt sind. Da und dort im Bereiche der Inundationslinien würde ein strengerer Vorgang bei der Ertheilung der Baubewilligung für bäuerliche Niederlassungen sehr am Platze sein. Hinsichtlich der Hochwasserstände an den Bächen und Flüssen von Innerkrain sind die Befürchtungen geschwunden, wenn auch theilweise Inundationen zu verzeichnen sind. In der Hochmulde von Žitischal sind die Hochwasser glücklich abgelassen. Das Reiffenthal von Planina hat eine vollständige Inundation erfahren. Nur die ausgebämmten Straßenkörper sind noch wasserfrei, obwohl nur wenige Centimeter fehlen, um einen gänzlichen Ueberschwemmungssee zu bilden. Aus der Kleinhäuselöhle bei Planina stürzen entseffelte Höhlenwasser wildbachähnlich rauschend hervor. Die Poit-Niederungen von Adelsberg sind von kleineren und größeren Inundationspiegeln bedeckt. Der namhafte Wasserstand des Poitflusses in der Adelsberger Grotte bietet einen wildromantischen Anblick. Der Birkniger See hat eine Zunahme des Wasserstandes von 65 Centimeter erfahren und breitet seinen Spiegel gegenwärtig wieder über die normalen Inundationslinien hinaus. Durch die Einwirkung des gleichzeitigen Thau- und Regentwetters sind die Schneemassen im Gebiete von Innerkrain zum größten Theile verschwunden. Nur in den höheren Gebirgslagen befinden sich noch genügende Schneevorräthe. Im allgemeinen ist hier die Schneedecke geringer wie in der Umgebung von Laibach. Außerhalb des Niederschlagsgebietes der Laibach sind ähnliche Hochwassergefahren eingetreten. Das Thal von Reifnitz hatte infolge der herrschenden Witterung an seinen vier getrennt zufließenden und ebenso getrennt unterirdisch abfließenden Bächen gefahrdrohende Hochwasser und theilweise Ueberschwemmungen zu verzeichnen. Ebenso führte die sonst im Winter kaum sichtbare Rinne im Thale von Gottschee ein Hochwasser nach ihren unterirdischen Abflugsängen glücklich hinab. Auch im Ratschnathale und am Gurkflusse wurden Hochwasser beobachtet. Auch der an zwei Stellen unterirdisch verlaufende Themernbach verursachte durch seine Hochwasser vorübergehende kleinere Ueberschwemmungen.

(Slovenisches Theater.) Die gestrige Aufführung der ewig jungen Verdi'schen Oper «Der Troubadour» darf zu den besten Opernvorstellungen gerechnet werden, die uns bisher überhaupt geboten wurden. Vorzüglich besetzt, sehr gut durchgearbeitet, mit großer Sicherheit wiedergegeben, dies die drei Momente, welche das Publicum von allem Anfang an bis zum Schlusse in bester Stimmung erhielten und fort und fort zu lauten Beifallskundgebungen begeisterten. Im Vordergrund standen selbstredend Fräulein Vesćinska als Eleonora und Herr Nollki als Graf Luna. Während erstere mit ihrer mächtigen Stimme die dramatischen Partien mit Leichtigkeit bemeisterte und dabei auch die Coloraturgesänge rein und sicher wiedergab, brillierte Herr Nollki durch seinen prächtigen Bariton, der sich insbesondere in den höheren Tonlagen zu seinem ganzen Schmelz und seiner vollen einschmeichelnden Innigkeit entfaltete. Kein Wunder daher, daß Fräul. Vesćinska und Herr Nollki zu wiederholtenmalen gerufen und mit rauschendem Applaus bedacht wurden. Herr Benes als Manrico sang seine Partie temperamentvoll und mit sympathischer Stimme, reproducirte seine Stretta mit Glück, trug aber nichtsdestoweniger eine Niederlage davon. Die Unversitorenheit, mit welcher derselbe den Text durch verschiedene Einnemsel in einer selbstcomponirten Sprache verunstaltete, um endlich ganz ins Böhmische zu verfallen, wurde vom Publicum in einer nicht mißzuverstehenden Weise abgelehnt. Dies war übrigens der einzige Zwischenfall des so sehr gelungenen Abendes. Die Partie der Nucena ist für Frau Anic sicherlich etwas zu tief geschrieben, doch dürfen wir kühn behaupten, daß die gewiegte Sängerin dessenungeachtet

sehr gut gefiel, umsomehr, da ihr lebhaftes Spiel den allfälligen stimmlichen Abgang glücklich verdeckte. Fräulein G. Nigrinova (Znez) und Herr Baskiet (Ferrando) brachten ihre kleineren Partien zu Ehren; der Chor hielt sich bis auf eine Schwankung sehr gut und intonierte correct und rein. Durch den «Troubadour» erscheint demnach das slovenische Opernrepertoire um ein schönes, Dank der Energie des Herrn Beniszet, gut einstudiertes Werk bereichert und wird ohne Zweifel, falls sich die folgenden Reprisen auf der Höhe der Premiere erhalten, noch einige ausverkaufte Häuser erzielen.

(Die Leiche des Fialers Medicar gefunden.) Gestern wurde commissionell constatirt, daß die vorgestern bei Josefsthal im Laibachflusse aufgefundenene Leiche mit dem seit 6. November 1893 verschollenen Laibacher Fialer Josef Zuvan vulgo Medicar identisch sei. Die Gerichtscommission soll an der Leiche keine Verletzungen wahrgenommen haben, und somit wurden die im Umlaufe gewesenen Gerüchte widerlegt.

(Ueberschwemmung.) Infolge des Thauwetters ist der Ischlabach in der Nacht zum 16. d. derart angeschwollen, daß derselbe aus den Ufern trat und die Ortschaft Strahomer, politischer Bezirk Umgebung Laibach, überflutete. Da das Wasser in die Kellerräume, woselbst die Nahrungsmittel aufbewahrt zu werden pflegen, einbrang, ist ein Schade von circa 1500 fl. verursacht worden.

(Evangelische Kirche.) Der Gottesdienst wird in der evangelischen Gemeinde morgen von dem Herrn k. k. Oberkirchenrath Dr. Biz-Stöber gehalten werden.

(Neue Telegraphen-Station.) Die postcombinirte Telegraphenstation Rabbia, politischer Bezirk Görz, mit beschränktem Tagdienste ist vorgestern eröffnet worden.

(Von einer Lawine verschüttet.) Am 14. d. M. wurden die Besitzer Franz und Anton Bidmar aus Koll beim Weiler Bela, Gemeinde Podkraj, unter einer Lawine verschüttet und aufgefunden.

(Berunglückt.) Der Grundbesizersohn Valentin Gabjan in Stob, Bezirk Littai, feuerte am 14. d. M. eine Pistole in die Luft ab, welche platzte und ihm einen Finger abriß. Der Berunglückte befindet sich im Landespitale in ärztlicher Behandlung.

(Benefizvorstellung.) Morgen gelangt als Benefizvorstellung für den Regisseur und Schauspieler des slovenischen Theaters, Herrn Josef Anic, Dhnets «Hüttenbesitzer» zur Aufführung. Herr Anic hat sich in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens die Sympathien des slovenischen Publicums in hohem Grade erworben, demnach steht für den Ehrenabend des verdienstlichen Schauspielers eine sehr zahlreiche Betheiligung in Aussicht.

(Frühlingsbote.) Von zarter Hand wurde uns heute ein lebendes Marienkäferchen freundlich übersendet.

(Curliste.) In der Zeit vom 10. bis 15. d. sind in Abbazia 129 Curgäste angekommen. Am 15. d. traf Ihre kön. Hoheit Prinzessin Louise von Coburg sammt Gefolge ein.

Musica sacra.

Sonntag den 20. Jänner (Namen Jesu) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa de ss. nomine Jesu, Graduale und Offertorium von Robert Kramutschle.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 20. Jänner Hochamt um 9 Uhr: Missa Cuni- bert von Pancr. Rampis; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Emil Nifel.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Budapest, 18. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist um 1/12 Uhr vormittags in Begleitung des Generaladjutanten G. d. C. Grafen Paar nach Gödöllö abgereist, wo heute eine Hofjagd stattfindet. Heute abends um 5 Uhr kehrt Se. Majestät wieder hieher zurück.

Budapest, 18. Jänner. (Orig.-Tel.) Heute um halb 1 Uhr mittags hat ein Ministerrath stattgefunden, in welchem das Programm der neuen Regierung festgestellt wurde.

Budapest, 18. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Mitglieder der zurückgetretenen Regierung stifteten heute Mittag dem früheren Ministerpräsidenten Dr. Welerle einen Abschiedsbesuch ab.

Trient, 18. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Leichenfeier des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Mazzurano gestaltete sich sehr imposant. An derselben nahmen die Spitzen der Behörden, Vertreter aller Städte Südtirols und einige Municipien des Littoraltheil. Die Beisetzung fand im Ehrengrabe der Stadt Trient statt. Am Grabe wurden mehrere Reden gehalten.

Paris, 18. Jänner. (Orig.-Tel.) Eine Havas-meldung aus Athen dementirt formell die Gerüchte über angebliche Unruhen in Griechenland.

Der neue Präsident der französischen Republik.

Paris, 18. Jänner. Präsident Felix Faure empfing vormittags das Personale des Marine-Ministeriums, von dem er sich verabschiedete. Hierauf begab sich der Präsident der Republik in das Palais Elisee, wo er mit militärischen Ehren empfangen wurde. Er wird unverweilt die Bureaux des resignierten Präsidenten Casimir Perier beziehen. — Der Minister des Aeußern, Hanotaux, theilte heute dem Präsidenten Faure die Telegramme mit, in welchen die fremden Regierungen die Wahl Faure's zum Präsidenten in der Republik notificirt wird. Dem Präsidenten giengen zahlreiche Glückwunschtelegramme zu. Derselbe beauftragte den Ministerpräsidenten Dupuy, an die Wohlthätigkeitsanstalten in Paris und an die Departements Seines Inferieures verschiedene Gelbbeträge zu vertheilen. Faure wird nachmittags der Madame Carnot einen Besuch abstatten und hierauf nacheinander die Präsidenten des Senates und der Kammer empfangen. Ministerpräsident Dupuy wird für die Erledigung der laufenden Geschäfte des Marineministeriums Sorge tragen. Die Blätter bemerken, man sehe zwar noch keinen Fingerzeig über die Richtung, von der sich Faure bei der Leitung des neuen Amtes leiten lassen werde. Faure werde aber gemäß seiner Worte handeln, wie er in seiner Ansprache an die Senatoren und Deputierten erklärt habe: er höre auf, Parteimann zu sein und zähle auf die Unterstützung aller ohne Unterschied der Gesinnung.

Paris, 18. Jänner. Faure betraute Bourgeois mit der Cabinetbildung. Bourgeois verlangte bis morgen Entscheidungsfrist.

Literarisches.

Den Frauen das Geschmacksvollste und Praktischste auf dem Gebiete der Mode zugänglich zu machen, dem Fluge dieser veränderlichsten aller Götinnen zu folgen, ja, ihn zu bestimmen, das ist von jeher das Ziel der «Illustrierten Frauen-Zeitung» und ihrer «Modenwelt» gewesen, und die beiden uns vorliegenden ersten Hefte des Jahrganges 1895 dieser Zeitschrift zeigen, daß sie ihrer Tradition getreu bleibt. Illustrativ ist das Höchste geleistet. Nicht nur die prächtigen farbigen Modenbilder bestechen unser Auge, sondern auch die trefflichen Holzschnitte nach meisterhaften Gemälden, von denen wir nur die «Steineichen» von Frau Vegas-Parmentier hervorheben wollen. Ueber das neue «Diphtherie-Heilserum» läßt das Blatt seine Leserinnen durch einen der Herren Entdecker selbst, den Stabsarzt Dr. Bernide, belehren; der neue «Kunntwolf-Sport» wird ihnen durch allerliebste Zeichnungen der Malerin Lucy du Bois-Reymond vorgeführt: «moderne Tänze» schildert G. von Lieres und Billan. Interessante Porträts hochstehender Damen, schöne Dichtungen und feinsinnige Novellen vervollständigen den Inhalt von Heft 1 und 2, als dessen Krone wir den Anfang der entzückend frischen «Rathsmädel-Geschichten» bezeichnen möchten, mit deren neuer Folge Helene Böhlau zuerst in der «Illustrierten Frauen-Zeitung» vor die große Schar ihrer Verehrerinnen in Deutschland und Oesterreich tritt.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Feb. Wamberg bezogen werden.

Verstorbene.

Am 17. Jänner. Josef Stupca, Arbeiters-Sohn, 13 Monate, Polanastraße 27, Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Jänner, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0.7. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 17.1.1895 and 18.1.1895.

Morgens Regen, tagsüber wechselnd bewölkt, Sonnenschein. — Das Tagesmittel der Temperatur 2.5°, um 4.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowski Ritter von Wissehrad.

Advertisement for a photographic studio. Text: Mit Gegenwärtigem erlaubt sich ergebenst fertigter, dem P. T. Publicum die Eröffnung seines photographischen Ateliers. hochachtungsvoll Wilhelm Helfer Photograph Laibach, Petersstraße Nr. 2.

Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer
Blutreinigungsthee
 von Franz Wilhelm, Apotheker zu Neunkirchen in
 Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise
 von ö. W. fl. 1 per Paket zu beziehen.
 Engros-Lager in Laibach bei Herrn Peter Sajnits.
 Hauptdepot in Laibach bei Herrn Apotheker Josef
 Mayr und bei Herrn Apotheker Ubaldo v. Trufogzy.
 (4643) 12-7

Gegen Verdauungskrankheiten
 und katarrhalische Leiden wird der
Radeiner Sauerbrunnen
 mit bestem Erfolge angewendet.
 Viele ärztliche Gutachten und Atteste.
 Ausführliche Brunnenschrift gratis an allen Verkaufsstellen
 oder direct von der Curanstalt in Bad Radein, Steier-
 mark.
 Depot in Laibach bei Johann Lininger und Michael
 Saffner. (4845) 4-4

SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes
 (Attest Wien, 3. Juli 1887)

KALODONT
 viele **MILLIONEN** male
 erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen,
 (5167) zugleich billigstes 40-7
 Zahnreinigungs- und Erhaltungsmittel.
 Ueberall zu haben.

Von medic. Autoritäten empfohlen
 hustenstillend, schleimlösend,
 kräftigend, unentzündlich
 in Permaloesenbe
 zu haben
 in den meisten
 Apotheken
 General-Depot für
 Laibach:
Josef Mayer, Apotheker.
 (5138) 30-8

Fächer Das Ballstoffe
 Neueste in
Ballstoffen
Ballblumen
 (197) 3-2 **Fächern,**
Ballhandschuhe in allen Farben
Officers- und Glacé-Handschuhe
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Recknagel
 Rathausplatz, Laibach.
 Handschuhe Blumen

Man verlange stets ausdrücklich:
LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
 Als Bürgschaft für die Echtheit
 und Güte achte man besonders auf
 den Namenszug des Erfinders *Joseph Liebig*
 in blauer Schrift.
 Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleisch-
 brühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen,
 Saucen und Fleischspeisen jeder Art.
Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.
 (272) 26-1

Zahnarzt
A. Schweiger
 ordiniert von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis
 5 Uhr nachmittags
 im
Hôtel „Stadt Wien“
 II. Stock, Zimmer Nr. 25 und 26.
 An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr
 vormittags. (4833) 11

Landestheater in Laibach.
 64. Borst. (Außer Abonnement.) Ungerader Tag.
Samstag den 19. Jänner
Hänsel und Gretel.
 Märchen-Oper in drei Acten von Adelheid Wette. — Musik von
 Engelbert Humperdinck.
 Anfang halb 8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Kleidermacherin
 aus Wien (288) 6-1
 empfiehlt sich zur geschmackvollen Anfertigung modernster
Damen- und Kindertoiletten.
Beste Schnitte! Sehr mässige Preise!
Marie Baumgartner
Wienerstraße 8, I. Stock.

Heinrich Kenda, Laibach
 grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.
 (4782) 11

Verdauungsstörungen,
 Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbren-
 nen etc. sowie die
Katarrhe der Luftwege,
 Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen
 (III.) Krankheiten, in welchen (280) 1
MATTONI'S
GIESSHÜBLER
 SAUERBRUNN
 nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten
 mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Ältestes Dienstboten-Bureau Laibachs, G. Flux,
 Rain Nr. 6
 hat große Auswahl von Plätzen jeder Kategorie, vorzüglich
 für feinere Köchinnen, Stubenmädchen, Kinder-
 mädchen nach auswärts, wie: Triest, Görz, Ab-
 bazia, Gurkfeld, Loitsch, Wien, Ungarn, Kroatien,
 sehr guter Lohn etc. etc. — Empfohlen wird den
P. T. Herrschaften: Tüchtiger, nüchternen **Kutscher,**
 verlässlicher Fahrer, der auch etwas Gärtnerei versteht,
 mit schönen Jahreszeugnissen. (298)

Occassion!
 Zum Fabrikspreise verkaufe ich mein Lager in Winterwaren, als:
Strümpfe, Socken, Gamaschen, Handschuhe, Leibchen, Schafwolle
 etc.
Marie Drenik, Sternallee. (102) 8-3

Course an der Wiener Börse vom 18. Jänner 1895. Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		
50/100 Einheitsrente in Noten	100.45	100.65	Vom Staate zur Zahlung				Pfandbriefe				Bank-Actien				Tramway-Ges., Neue Br., Pri-			
50/100 bez. Mai-November	100.45	100.65	abernommene Eisen-Prior.				(für 100 fl.)				(per Stück)				vitäts-Actien 100 fl.			
50/100 bez. Jänner-Juli	100.80	101.10	Obligationen.				Roder. allg. St. in 50 J. vl. 4 1/2 %				Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 %				Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber			
1864er 40/100 Staatslose	100.65	100.85	Elisabethbahn 600 u. 3000 W.				" " " in 50 " 4 1/2 %				Bantverein, Wiener, 100 fl.				Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber			
1860er 50/100 " "	157.60	158.25	für 200 W. 4 1/2 %				" " " in 50 " 4 1/2 %				Bodcr. Anst. Def. 200 fl. S. 40 %				Wiener Localbahnen Act. - Gef.			
1860er 50/100 " ganze 500 fl.	163.25	164.25	Elisabethbahn, 400 u. 2000 W.				" " " in 50 " 4 1/2 %				Erbd. Anst. f. Hamb. u. W. 180 fl.							
1860er 50/100 " Hünfel 100 fl.	199.50	200.25	200 W. 4 1/2 %				" " " in 50 " 4 1/2 %				Depositenbank, Allg. ung., 200 fl.							
1864er Staatslose	199.50	200.25	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2 %				" " " in 50 " 4 1/2 %				Credito-Anst. f. Ung. 200 fl.							
50/100 Dom.-Anf. à 120 fl.	163.20	163.20	Galizische Karl-Ludwig-Bahn,				" " " in 50 " 4 1/2 %				Gecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
			Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2 %				" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
			Borarlberger Bahn, Em. 1884,				" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
			4 1/2 % (div. St.) S. f. 100 fl. W.				" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Hypothek. Def., 200 fl. 25 %							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Länderbank, Def., 200 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Cecomp. Ges., Bröstl., 500 fl.							
							" " " in 50 " 4 1/2 %				Circ. u. Cassens., Wiener, 200 fl.							